

HS: Popkultur und Postmoderne

Referat: Intertextualität bei „Lola rennt“

Referatsteil von Doreen Schilling

Filme: „Zwölf Uhr Mittags“ ; „Momo“ und „Der Zufall möglicherweise“

I. **Zwölf Uhr Mittags „High Noon“** → zuerst kurze Inhaltswiedergabe des Films zum Verständnis

Intertextualität zu „Lola rennt“

1. Lauf gegen Zeit

→ Story einer einzelnen Person im „Lauf gegen die Zeit“ → eine Person auf sich allein gestellt, muß ich bestimmter Zeit etwas erledigen, bzw. bleibt bestimmte Zeit, um sich einer Person zu stellen

2. Erzählzeit – Erzählte Zeit

→ wichtig ist bei beiden Filmen, dass die noch vorhandene Zeit fast als „Real Time Story“ dargestellt wird → Erzählzeit = Erzählte Zeit → Die Dauer der einzelnen Abschnitte in der Realität ist der Zeitraum, indem sich das erzählte Geschehen abspielt

→ In „Lola rennt“ sind die Erzählzeit und die erzählte Zeit fast identisch; die 20 Minuten Sequenzen bei Lola sind fast identisch mit realer Zeit und vermitteln Zuschauer das Gefühl, ständig dabei zu sein und nichts zu verpassen → bauen Spannung auf

→ bei „Zwölf Uhr Mittags“ dauert es über eine Stunde, bis der Zug kommt → auch hier ist in etwa Erzählzeit = Erzählte Zeit

3. Symbol der Uhr

→ bei beiden spielt die Uhrzeit eine Rolle, ständig wird auf die Uhr geschaut

→ Uhr wird oft eingeblendet → als Symbol, dass Zeit abläuft

Kameraperspektiven: → geben dem Dargestellten eine unterschiedliche Qualität

→ Froschperspektive : Blick von unten auf ein Geschehen, eine Person, eine Figur → dadurch wirkt Gegenstand übermächtig, unerreichbar hoch stehend ; kann bedrohlich, unheimlich wirken

„Zwölf Uhr Mittags“ → Uhr meist Froschperspektive → Die Uhr wird als bedrohlicher, mächtiger Gegenstand dargestellt, da sie die verbleibende Zeit zeigt. Sie wird von unten gefilmt, damit der Zuschauer merkt, dass mit der ablaufenden Zeit die Bedrohung immer näher kommt.

„Lola rennt“: Uhr → meistens Froschperspektive → Wenn Manni immer zur Uhr schaut, dann schaut er von unten, Uhr ist übermächtig und wirkt unheimlich.

→ Sequenz der Uhr → mehrfach → **Filmausschnitt zeigen**

4. Rolle Frau / Liebe

Parallel sind auch die Rollen der Frau und der Liebe → beide Frauen setzten sich für ihre Männer ein → beide Filme vermitteln das Gefühl von absoluter Treue und bedingungsloser Liebe und zeigen, dass die Frauen bereit sind alles für ihre Männer zu tun.

Lola ist eine selbstbewusste junge Frau, die alles tut, sich sogar in Gefahr begibt, beim Überfall hilft etc. nur um ihrem Manni zu helfen.

Dasselbe gilt auch für **Amy**. Sie begibt sich in Gefahr zurück in die Stadt zur Konfrontation zwischen ihrem Mann und dem Bösewicht. Dort erschießt sogar einen Mann, um das Leben ihres Mannes zu retten.

5. Ablauf Ultimatum → Stille

→ als Sheriff auf Bösewicht wartet, steht er allein auf Straße → alles ist wie ausgefegt, kein Mensch ist da, kein Blatt bewegt sich etc. → Stille

→ ebenfalls bei Lola → als sie bei Manni ankommt, steht sie allein auf der Straße, dort ist kein Mensch, alles wirkt wie eingefroren, als würde Zeit in diesem Moment still stehen

→ **Filmausschnitt zeigen**

II Momo → zuerst kurze Inhaltswiedergabe des Films zum Verständnis

→ bei Momo spielt zwar Thema „Zeit“ eine Rolle, aber in anderem Zusammenhang

→ intertextuelle Bezüge sind eher im Detail zu finden, in Motiven, Charakteren etc.

1. Momo / Lola als Persönlichkeit

Momo versteht es, anderen zuzuhören und sie dadurch in ihren Bann zu ziehen. Die Menschen schütten Momo ihr Herz aus und spüren, dass sie selbständig, charakterstark und mit ihrem Leben zufrieden ist. Momo schafft es, die grauen Herren zu überwinden und den Menschen die geraubte Zeit zurückzugeben („rettet die Menschen“)

Lola ist auch etwas „anders“ als die anderen Menschen, sie macht ihr eigenes Ding, lebt nicht „angepasst“ und hat ihren eigenen Stil, vor allem in Bezug auf Kleidung, Haarfarbe etc.; auch sie ist im Film die starke und selbstständige Person, die ihrem Freund helfen will und die versucht Manni zu „retten“

2. Die grauen Herren

Bei **Momo** tauchen eines Tages in der Stadt Zigarre rauchende aschgraue Herren in spinnwebfarbenen Anzügen mit bleigrauen Aktentaschen auf, in deren Gegenwart es die Menschen fröstelt. Die grauen Herren verstehen sich auf die Zeit...

Lola: Hier sind es die „dubiosen“ Geschäftsleute, mit denen Manni den Deal hat. Sie haben ebenfalls dunkle Anzüge, dunkle Sonnenbrillen und fahren ein schwarzes Auto und werden anfangs in schwarz-weiß gezeigt. Sie sind hier die Verantwortlichen für den Faktor „Zeit“, denn Manni muß ihnen in 20 Minuten das Geld übergeben. → **Filmausschnitt**

3. Puppen / Schildkröte:

Die Grauen Männer versuchen **Momo** zu „kaufen“, indem sie ihr ganz viele Puppen schenken. Diese liegen in Mengen um sie herum und wirken ein bisschen wie eine Bedrohung durch die grauen Herren. → Später führt die Schildkröte Kassiopeia als eine Art Lösung/Retterin → Momo zu Meister Hora, der die Zeit verwaltet... Mit Hilfe der Schildkröte gelingt es dem Mädchen, die grauen Herren zu überwinden und den Menschen die geraubte Zeit zurückzugeben...

Lola: Bei Lola erscheinen in einer kurzen Szene ganz viele Puppen, die eng beieinander sitzen, direkt gefolgt von einer kleinen watschelnden Schildkröte, genau während Lola mit Manni telefoniert und sich ganz schnell, fast panisch, zunächst der Gefahr bewusst wird und nach einer Lösung suchen muss, wie sie an das Geld kommt. → Schildkröte könnte fast symbolisch sein für rettende Idee / Hilfe wie bei Momo.

→ *Filmausschnitt*

4. Zeit steht still

Momo: auch hier geht es um den Faktor Zeit. Die grauen Herren „stehlen“ die Zeit und Momo soll die Menschen vor ihnen retten:

„Meister Hora hält die Zeit für eine Stunde an, um Momo Gelegenheit zu geben, den Zeittresor der grauen Herren zu finden“ → in dieser Stunde steht in der Stadt alles still, keiner bewegt sich, alles ist wie „versteinert“ auf der Straße

Lola: Hier geht es auch um die „Zeit“, Lola hat 20 Minuten, um das Geld zu besorgen und Manni zu retten. → als es endlich soweit ist, in der Straßenszene auch alles wie versteinert, keiner ist da, nichts bewegt sich...

→ *Filmausschnitt*

5. schwingendes Pendel der Uhr

Momo: als Momo bei Meister Hora ist, sind dort ganz viele Uhren → Pendel schwingen hin und her

Lola: auch hier schwingen Uhrpendel zu Beginn des Films hin und her → fast symbolisch, da es um Zeit geht und sie wirken fast bedrohlich → *Filmausschnitt*

6. alles dreht sich um sie

Momo: in einer Szene bei Meister Hora, dreht sich alles um sie herum

Lola: dies ist auch bei Lola zu finden, als sie nach einer Lösung überlegt

→ *Filmausschnitt*

III „Der Zufall möglicherweise“

Der Film von Kieslowski „**Der Zufall möglicherweise**“ war leider auch im Internet nicht aufzutreiben, also kann ich davon keine Szenen vorstellen.

Habe mich aber darüber informiert und kann hier die Infos geben, die ich dann auch vorstellen könnte.

Dieser Film zeigt jedenfalls, meiner Meinung nach, die größte Parallele zu „Lola rennt“.

Es geht auch um eine Handlung, die sich auch drei Mal abspielt. Jedes Mal kommt die Sequenz zu einem anderen Ende und es wird gezeigt, wie kleine Momente und Zufälle im Leben, das Schicksal und die Zukunft eines jeden Menschen bestimmen und verändern können:

Inhalt:

In diesem Werk zeigt Kieslowski in drei Varianten drei verschiedene Lebensläufe ein und derselben Person.

Der polnische Medizinstudent Witek Dlugosz rennt hinter einem Zug her. Wie wird sein Leben verlaufen, wenn er ihn noch erwischt? Was wird sein, wenn er ihn verpasst?

Kieslowski dreht zweimal die Zeit zurück und zeigt drei Varianten eines Lebensverlaufs – am Ende steht immer das Scheitern. Der junge Witek will sein Medizinstudium aufgeben und nach Warschau fahren. Er kommt am Bahnsteig an, als der Zug gerade abfährt.

In der ersten Variante erwischt er ihn noch so eben, und in der Bahn trifft er einen alten Parteifunktionär, der ihn zum Eintritt in die Partei überredet.

In der zweiten Variante wird Witek beim Versuch, auf den Zug zu springen, gestoppt und verhaftet. Im Gefängnis trifft er ein Mitglied der kirchlichen Opposition, der er sich anschließt.

In der letzten Variante schließlich verpasst Witek den Zug, trifft auf dem Bahnhof ein Mädchen und nimmt sein Studium wieder auf. Als er ins Ausland reisen soll, explodiert sein Flugzeug.

→ Das Element des Zufalls, der letztlich das Schicksal der Menschen bestimmt, taucht immer wieder im Werk des 1996 verstorbenen Regisseurs Krzysztof Kieslowski auf.

Aber auch andere Filmemacher haben sich in den letzten Jahren mit der filmischen Umsetzung der Frage "Was wäre wenn?" beschäftigt.

Am augenfälligsten scheint jedoch Tom Tykwers LOLA RENNT von Kieslowskis Film inspiriert zu sein. So verwundert es auch nicht, dass Tykwers letzter Film HEAVEN auf einem Kieslowski-Drehbuch basiert.

"Tag für Tag stehen wir vor irgendeiner Entscheidung, die unser ganzes zukünftiges Leben bestimmen könnte. Wir sind uns dessen nur nicht bewusst und wissen eigentlich nie, wovon unser Schicksal abhängt, welchem Zufall es ausgesetzt ist" (Krzysztof Kieslowski)

Diskussionsansatz:

Folgende Fragen könnten wir nach dem Referat so, oder so ähnlich, an die Gruppe stellen...

Welche Gründe hat ein Regisseur eventuell bewusst Szenen / Figuren o.ä. aus anderen Filmen zu übernehmen?

Oder können entdeckte Parallelen vielleicht manchmal nur Zufall sein?

Als Hilfestellung habe ich ein Beispiel gefunden, wo Szenen bei „Lola rennt“ als Intertextualität interpretiert / gesehen wurden, der Regisseur aber behauptet, nicht an den anderen Film gedacht zu haben.

Beispiel: **„Die Blechtrommel“**

In einigen Filmvorstellungen und –kritiken habe ich den Verweis auf den Film „Die Blechtrommel“ entdeckt, in denen behauptet wird, das die verzweifelten Schreie des Jungen in dem Film nun in „Lola rennt“ übernommen wurden.

Denn auch sie schreit in verzweifelten Momenten öfter so schrill und laut, so dass Glas bricht. (Zitat aus einer Filmkritik: Und noch ein Stück deutscher Film macht sich hörbar: Lolas Schreie der Verzweiflung sprengen Glas wie einst die Stimme von Oscarbringer Oskar Matzerath und seiner "Blechtrommel".)

Hingegen habe ich ihn einem Artikel einen Interview Ausschnitt mit Tom Tykwer gefunden, der diesen Aussagen widerspricht:

→ Ist Lolas Schreien eine Anspielung auf die Figur des Oskar Mazerath in Die Blechtrommel?

→ Die Antwort darauf gibt ein Ausschnitt aus dem Votivkino-Interview:

"Darüber habe ich weder beim Schreiben noch beim Drehen nachgedacht. Natürlich werden einige diese Verbindung herstellen, obwohl es von mir nicht als bewußtes Zitat gemeint ist. [...] Dennoch hat sie [die Aussage des Schreis] auch etwas mit einer immensen Kraft zu tun, was eine Verbindung zu Lola herstellen könnte. Lolas Schrei ist ein wahnsinniger, wilder, hysterischer Ausdruck von Verzweiflung und dem Versuch, der scheinbar größten Hoffnungslosigkeit und Panik mit Energie entgegenzutreten und die Dinge in Bewegung zu setzen."